

Weihnachten - pfingstlich

Georg Steins

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nach zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not;

in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Und da! Ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und Herrlichkeit des Herrn strahlte rings um sie auf. Und Furcht überkam sie – große Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Ängstet euch nicht! Denn da! Heilsbotschaft bringe ich euch – große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren wird: Ein Retter ward euch heute geboren – er ist der Messias, der Herr – in Davids Stadt.

Und der Engel hob an und sprach zu ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten dich überschatten. Darum wird auch, was nun gezeugt wird, „heilig“ gerufen werden: Sohn Gottes.

Groß rühmt mein Leben den Herrn, und mein Geist jubelt ob Gott, meinem Retter, weil er die Niedrigkeit seiner Magd angeblickt. Denn da! Von nun an preisen alle Geschlechter mich selig, weil Großes mir getan der Kraftvolle. Und heilig ist sein Name. Und sein Erbarmen: Geschlecht für Geschlecht über denen, die ihn fürchten.

Und plötzlich war da zusammen mit dem Engel eine Menge himmlischer Heerschar, die Gott lobte und sagte: Herrlichkeit Gott: in den Höhen! Und auf Erden: Friede den Menschen seines Gefallens!

Ohne dein lebendig Wehn,
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gnade zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freunden Ewigkeit.

Amen. Halleluja.

Da sprach der Engel zu ihr: Ängste dich nicht, Maria! Denn Gnade hast du gefunden bei Gott. Und da! Du wirst im Schoß empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus rufen. Er wird ein Großer sein und Sohn des Höchsten gerufen werden: Und geben wird ihm der Herr – Gott – den Thron seines Vaters David. Und König wird er sein über dem Haus Jakob die Weltzeiten hin. Und seines Königtums wird kein Ende sein.

Gewaltiges tut er mit seinem Arm, zersprengt die im Herzen hochmütig Gesinnten. Machthaber stürzt er von Thronen, und Niedrige erhöht er. Hungernde füllt er mit Gutem und Reiche sendet er leer weg.

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, des Erbarmens gedenkend, so wie er unseren Vätern zugesprochen, dem Abraham und seinem Gespross – auf Weltzeit hin.

Maria aber hielt all diese Worte verwahrt und fügte sie in ihrem Herzen zusammen. Und die Hirten kehrten zurück, Gott verherrlichend und lobend ob allem, was sie gehört und gesehen hatten – wie es zu ihnen gesagt worden war.

„Heiliger Geist wird über dich kommen/und Kraft des Höchsten dich überschatten“ (Lukas 1,35). Mit diesen Worten „erklärt“ der himmlische Bote Maria, wie sie schwanger werden wird.

Die Textcollage greift die biblische „Auskunft“ auf und lädt ein, Erfahrungen mit Gottes Geist nach der Pfingstsequenz des Theologen Stephen Langton vom Anfang des 13. Jahrhunderts und die bekannten Worte aus der Kindheitsgeschichte Jesu nach Lukas Kapitel 1 und 2 zusammenzulesen.

Für das Evangelium habe ich die sehr genaue und zugleich kraftvolle Übersetzung von Fridolin Stier gewählt. Gerade so bekannte Texte wie die Weihnachtsgeschichte leiden darunter, dass sie allzu vertraut sind. Wer hört noch hin? Eine ungewohnte Übersetzung kann ein Ohröffner sein.

Was geschieht bei dieser synoptischen Lektüre? Ich meine, dass auf die Weihnachtsgeschichte ein neues Licht fällt. Sie erstrahlt im pfingstlichen Licht und sie rückt uns näher. Die Sehnsuchts- und Hoffnungsworte, aber auch die Erfahrungen von Hilfe in den kleinen und großen Herausforderungen des Alltags (von nichts anderem spricht die Sequenz in poetisch genauer Sprache) schlagen die Brücke nach Betlehem und in die Gegenwart. Über die Zeiten, über zwei Jahrtausende spannt sich ein Textgewebe aus Evangelium, gregorianischer Sequenz und meinem Leben: Weihnachten – als Erfahrung des Lichts!

Literatur

Pfingstsequenz: Übersetzung von Maria Luise Thurmair und Markus Jenny 1971, Gotteslob. Katholisches Gesang- und Gebetbuch, Münster 2013, Nr. 344. Der lateinische Originaltext unter Nr. 343.

Lukas 1 und 2: Das Neue Testament, übers. Von Fridolin Stier, München 1989.